

# HUUSPOSCHT

BRINGT ÖICH SCHÖNI NÖIGKEITE IDS HUUS



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Schon bald ist es so weit und der Herbst beginnt. Man spürt wie die Tage langsam kürzer werden. Auch im Garten gibt es wieder anderes Gemüse und Früchte zu ernten. Ich mag mich noch gut erinnern, als ich früher bei meinem Götti in den Herbstferien auf dem Bauernhof war, und der Lastwagen mit der Mosterei auf den Hof kam. Die Abfälle von den Äpfeln und Birnen haben wir jeweils probiert und den Rest später den Schweinen verfüttert. Damals fand ich den Trester des Obstes noch sehr fein, als ich es später wieder versuchte, merkte ich, dass sich mein Geschmack verändert hat.

Ich finde es erstaunlich, dass aus 100 kg Äpfel 60 Liter Süßmost entstehen. Ich freue mich schon darauf, wieder den Ersten frisch gepressten Süßmost trinken zu können.

Herzlichst,  
Rahel Bargetzi, Leitung Aktivierung

- **Editorial**
- **Rückblick**
- **Veranstaltungen**
- **Quiz / Humor**
- **Persönlich**

# RÜCKBLICK

MIT VIUNE SCHÖNE ERINNERIGE



Den Sommer starteten wir mit viel Humor, da uns die Clownin Frölein Franz besuchte. Sie unterhielt uns mit lustigen Spielen und Tricks. Danach ging es musikalisch weiter mit dem Drehörgeli Bruno. Er spielte uns bekannte Lieder, bei denen wir fleissig mitsangen. Der Juli war sehr abwechslungsreich, denn da besuchte uns noch "DogDance". Die verschiedenen Hunde beeindruckten uns tänzerisch mit ihren Besitzerinnen. In den Monat August starteten wir mit der obligatorischen 1. August-Feier. Unser Bewohnerchörli sang uns zuerst drei schöne Lieder vor, unter der Leitung von Frau Rahel Bargetzi. Das Duo Fink begleitete unseren Tanznachmittag musikalisch. Es wurde fleissig das Tanzbein geschwungen und die Stimmung war gelassen. Zur Stärkung bekamen wir von der Küche ein feines Madeleine, so konnten wir ohne Probleme weiter tanzen. Mit Musik ging es weiter, die Zithergruppe aus Lyss zeigte uns ihr Können mit tollen Liedern. Tierischen Besuch bekamen wir von den Lamas. Diese wurden gekuschelt und gefüttert. Alle hatten grosse Freude an den flauschigen Tieren. Sie sind immer wieder willkommen bei uns! Den August schlossen wir mit unserem Bewohnerausflug ins Papiliorama ab. Wir mieteten extra einen grossen Car in welchen wir mit den Rollstühlen und Rollatoren hineinfahren konnten. Wir sahen viele Schmetterlinge in allen Farben und Grössen. Auch die anderen Tiere waren interessant. Verpflegt wurden wir mit kühlendem Sirup und feiner Glace. Es war ein gelungener Nachmittag mit vielen schönen Erinnerungen.

Herzlichst, Anna-Katharina Neuhaus, Stv. Leitung Aktivierung

# VERANSTALTUNGEN

## September

Sa, 07.	Brass Band Schüpfen	14.00 Uhr	Anlieferung
Mo, 09.	Bräteln Wohngruppe Lilie	11.00 Uhr	Im Erlebnisgarten
Mi, 11.	Vortrag Altbundesrat Adolf Ogi	14.30 Uhr	Cafeteria
Do, 12.	Bräteln Wohngruppe Rose	11.00 Uhr	Anlieferung
Mi, 18.	Akkordeon Spielring Lyss	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Do, 26.	Unterhaltungsnachmittag Duo Schreyer	14.30 Uhr	Cafeteria

## Oktober

Mi, 02.	Puppentheater Chnopf "Glas Chugele"	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Fr, 11.	Bewohner-Fest "Duo Fink"	Ganzer Tag	Im Haus
Fr, 18.	Duo Amoroso	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Mi, 23.	Heinz mit dem Akkordeon	14.30 Uhr	Im Mehrzweckraum
Mo, 28.	Örgeli und Humor	14.30 Uhr	

# QUIZ

MACHET MIT BLIBET FIT!

## "Buchstabensalat" Herbst

Der Anfangsbuchstabe ist immer **groß** geschrieben.

1. läe**B**trt
2. rü**K**bis
3. a**D**rche
4. anie**K**tsa
5. **N**bele
6. ab**L**u
7. ind**W**

---

LACHE ISCH GSUNG

## Humor

Zwei Bären sitzen in ihrer Höhle und schauen zu, wie im Herbst das Laub von den Bäumen fällt.

Meint einer der Bären: " Irgendwann lasse ich den Winterschlaf ausfallen und sehe mir den Kerl an, der im Frühling die Blätter wieder an die Bäume klebt."

### Lösung

5. Nebel  
6. Laub  
7. Wind

1. Blätter  
2. Kürbis  
3. Drache  
4. Kastanie

# PERSÖNLICH

RUTH TINNER ERZÄHLT USEM LÄBE



Ich bin im St. Galler-Oberland (Sarganserland) in Unterterzen am Walensee mit meinen beiden Geschwistern aufgewachsen. Sie waren Zwillinge und 7 Jahre jünger als ich, was dazu führte, dass ich sie manchmal betreute. Ich hatte ein gutes Verhältnis zu meinen Geschwistern. Doch leider ist meine Schwester viel zu früh gestorben.

Als Kind hatte ich das Glück, dass ich oft Skifahren konnte, da die Flumserberge nicht weit von meinem zu Hause waren. Für meinen Schulweg und den Kirchenbesuch musste ich nach Quarten. Im Winter, wenn genügend Schnee lag, genoss ich die

Heimfahrt auf dem Schlitten.

Nach der obligatorischen Schulzeit bin ich ein Jahr nach Freiburg gezogen, um Französisch zu lernen. Ich habe mit sieben anderen Deutschschweizerinnen zu einem Haus von Uni-Studentinnen geschaut. Wir hatten jeweils verschiedene Aufgaben wie kochen, servieren oder die Zimmer machen. Leider habe ich dort kaum Französisch gelernt, da wir untereinander Deutsch sprachen.

Später startete ich die Ausbildung als Verkäuferin im Coop in der Lebensmittel-Abteilung. Nach der Lehre ging ich für fünf Jahre nach Bad Ragaz und blieb dort dem Coop treu. Damals mussten die Verkäuferinnen an der Kasse immer stehen. Meiner Gesundheit tat dies nicht gut. Ich hatte das Glück, dass mein Vorgesetzter mir eine Tätigkeit im Büro anbot. Dank seiner Erfahrung konnte er mir viel beibringen. Obwohl ich die Taminaschlucht und die Thermalquellen in Bad Ragaz sehr genossen habe, bin ich anschliessend nach Biel gezogen. Anfangs hatte ich nur ein einfaches Zimmer und der Zugang zu einer Küche. In dieser Zeit lernte ich meinen Ehemann kennen. Später zogen wir in eine gemeinsame Wohnung in Biel. Im Jahr 1969 konnten wir heiraten. Ein Jahr später kam meine ältere Tochter zur Welt. Daraufhin habe ich meine Stelle im Coop gekündigt und habe die Zeit mit meiner Tochter genossen. Zu dieser Zeit, fand die Modernisierung auf Computer statt. Ich war froh darüber, dass ich dies nicht mehr lernen musste. Sechs Jahre später kam die zweite Tochter zur Welt. Wir beschlossen uns ein Haus in Aegerten zu kaufen. Dort hatten wir einen sehr grossen Umschwung. Wir hatten nach wie vor ca. 50 Obstbäume, viele Beeren, Blumen und Gemüse. Mein Ehemann hatte einen grünen Daumen und deshalb die Hauptverantwortung im Garten übernommen. Ich half ihm beim jäte oder Beeren ablesen. Was ich sehr schätzte, dass die Aare nicht weit von unserem Haus entfernt war. Dadurch waren wir oft mit den Kindern schwimmen. Ich war in verschiedenen Vereinen. In jungen Jahren habe ich im gemischten Chor gesungen. Ganze 40 Jahre war ich im Turnverein aktiv. Ich habe sowohl bei einer Nordic-Walking Gruppe wie auch bei einer Wandergruppe teilgenommen. Erst mit 80 Jahren trat ich aus beiden Gruppen wieder aus. Eines meiner grössten Leidenschaften war das Handorgel spielen. Es tut mir bis heute sehr weh, dass ich dies aufgrund der Gesundheit aufgeben musste.

Ich ging gerne in die Ferien und war mehrmals in Kenia, da mein Schwiegersohn ursprünglich von dort kommt. Zwei Mal durfte ich eine Safaritour geniessen. Ich war vier Mal in Griechenland, Tunesien, Wien, Türkei und auf einer Kreuzfahrt. Ich habe viele Ferien mit meiner jüngeren Tochter verbracht. Ich bin sehr froh, dass ich diese Ferien so machen konnte.

Nun habe ich mich hier im Seniorenzentrum Schüpfen gut eingelebt, ich habe regelmässig Therapien und nehme oft an der Aktivierung teil. Auch die gute Pflege und das feine Essen schätze ich sehr. **Tinner Ruth, Wohngruppe Rose**

Eine Mitarbeiterin stellt sich vor...

# PERSÖNLICH



Seit drei Jahren arbeite ich hier im Seniorenzentrum Schüpfen. Die Zeit vergeht wie im Flug...

Ich bin vor 30 Jahren in Solothurn geboren und mit meinen drei Geschwistern aufgewachsen. Meine ersten 15 Lebensjahre wohnte ich in Solothurn, wo ich auch jetzt wieder lebe. Mit 15 Jahren bin ich nach Genf (Chancy) gegangen, um Französisch zu lernen. Dort hütete ich 6-jährige Zwillinge und ging zwei Tage pro Woche zur Schule. Mit 16 Jahren begann ich meinen Traumberuf als Orthopädistin. Aus

gesundheitlichen Gründen musste ich dies abbrechen und habe deshalb die Lehre in einem Restaurant im Service gemacht. Nach der Ausbildung bin ich nach Davos gezogen und trat eine Saisonstelle im Hotel Edelweiss an. Ursprünglich wollte ich nur eine Saison bleiben. Da mir der Betrieb anbot, auch im Sommer zu bleiben, habe ich die Saison verlängert. Anfangs Winter machte ich dann die Ausbildung zur Skilehrerin. Da kaum Schnee vorhanden war und ich dadurch kaum Arbeit hatte, ging ich zurück nach Solothurn. Ich wollte mich beruflich neu orientieren und habe deshalb ein Pflege- und Aktivierungspraktikum gestartet, damit ich später zur Ausbildung als Aktivierungsfachfrau zugelassen werde. Vor der Ausbildung war ich auf Reisen. Zuerst ging ich auf eine Carreise durch ganz Europa. Später war ich mit einer Kollegin mit dem Velo in England und Irland. In der Natur zu sein und die freie Zeit zu geniessen hat mir sehr gefallen. Somit war ich erholt um die Ausbildung als Aktivierungsfachfrau zu starten. Neben der Schule war ich drei Tage im Ausbildungsbetrieb. Ich merkte von Anfang an, dass dieser Beruf sehr viel Abwechslung und Freude in den Alltag bringen wird. Trotzdem bin ich nach der Ausbildung nochmals nach Davos gegangen und habe in der Hochsaison als Skilehrerin gearbeitet.

Bei meinem beruflichen Alltag ist es immer wieder spannend von den verschiedenen Biografien und Werdegängen zu hören. Es bereitet mir grosse Freude diesen Beruf auszuüben.

Meine Freizeit gestalte ich abwechslungsreich und gehe meinen verschiedenen Hobbys nach. Ich gehe gerne Wandern, im Sommer gerne in der Aare schwimmen, Velo fahren, Federball spielen, Pilze sammeln, Skifahren, die Natur geniessen und den Kollegenkreis pflegen. Einmal in der Woche gehe ich ins Bootcamp. Dies ist eine Sportart, bei welcher man joggt und zwischendurch Übungen mit den Gegenständen macht, die einem zur Verfügung stehen wie zum Beispiel eine Treppe.

Bei mir wird sich ab nächstem Jahr einiges ändern, da wir im Februar Nachwuchs erwarten.



Rahel Bargetzi, Leitung Aktivierung